

Sehr interessant nach dieser Statistik ist die Verteilung der Künstler auf die einzelnen Landschaftsbezirke. Sie ergibt folgendes Bild:

MITGLIEDER DER EINZELNEN GEBIETE IN PROZENTEN  
ALLER ORGANISATIONEN:

	%		%
Baden . . . . .	5	Bayerische Ostmark . . . . .	1
Düsseldorf . . . . .	5	Essen . . . . .	2
Berlin . . . . .	14	Halle-Merseburg . . . . .	1
Hamburg . . . . .	4	Hannover-Ost . . . . .	1
Hannover-Süd . . . . .	3	Hessen-Nassau . . . . .	5
Koblenz-Trier . . . . .	1	Köln-Aachen . . . . .	4
Kurhessen . . . . .	1	Kurmark . . . . .	2
Magdeburg-Anhalt . . . . .	1	Mecklenburg-Lübeck . . . . .	1
Franken . . . . .	2	München-Oberbayern . . . . .	10
Ostpreußen . . . . .	1	Pommern . . . . .	1
Saarpfalz . . . . .	2	Sachsen . . . . .	11
Schlesien . . . . .	3	Schleswig-Holstein . . . . .	2
Schwaben . . . . .	1	Thüringen . . . . .	3
Mainfranken . . . . .	1	Weser-Ems . . . . .	2
Westfalen-Nord . . . . .	2	Westfalen-Süd . . . . .	2
Württemberg . . . . .	6		

Da für die Aufnahme in die Reichskulturkammer Leistungsprüfungen weggefallen sind, sucht die Kammer sich durch eine Spezialkartei, in der jeder Künstler nach Fähigkeit und Neigung geführt wird, einen Überblick zu verschaffen, der unentbehrlich bei Auftragvergebungen usw. ist. Im Jahre 1935/36 wurden für etwa 6,5 Millionen Mark Aufträge an bildende Künstler vermittelt. Nach einer Bestimmung vom 5. Mai 1935 müssen bei Bauten, die mehr als 10 000,— Mark Bausumme erfordern, 2 Prozent für künstlerische Ausschmückung aufgewendet werden.

In Berlin ist zwar die größte Zahl der Künstler ansässig. Am stärksten mit Künstlern übersetzt ist jedoch München. In München allein leben 5000 Maler. Die Statistik erweist ferner, daß der überwiegend große Prozentsatz der Künstler in Städten lebt, und daß besonders die ausgesprochen landwirtschaftlichen Bezirke in Ostpreußen, Bayerische Ostmark, Hannover-Ost, Koblenz-Trier, Schwaben, Mainfranken, dem Künstler keine Existenzmöglichkeiten zu bieten scheinen. Hier ist die Kunst den meisten übrigen Gewerben gefolgt, die sich ja auch immer mehr in den Städten zusammengezogen haben. Die hängt in der Hauptsache mit der Gewohnheit der Landbevölkerung zusammen, in der Stadt zu kaufen.